

Erfahrungsbericht Mailand - Wintersemester 2022/ Sommersemester 2023

Vorbereitungen auf den Aufenthalt

Mein Erasmus Aufenthalt in Mailand war meine erste Erfahrung als Studierende im Ausland. Lediglich in der Oberstufe damals auf dem Gymnasium habe ich an einem Schüleraustausch nach Genua teilgenommen und im Rahmen dessen auch einen Tag lang Mailand besucht. Da dieser Aufenthalt nur sehr kurz war, wollte ich unbedingt zurück in diese Stadt, weshalb mir die (Erst-)Wahl einer italienischen Universität nicht schwer fiel.

Meine offizielle Bewerbung für das Erasmusprogramm habe ich bereits im Februar 2022 begonnen, indem ich mein Motivationsschreiben eingereicht habe. Als dann die Zusage für meine Erstwahl, die Università degli studi di Milano - Statale, kam war ich sehr glücklich und ich habe im Juli angefangen mich um einen Antrag für das Social TopUp und ein Urlaubssemester sowie eine Auslandsversicherung zu kümmern. Im August kamen dann die ersten E-Mails der mailändischen Universität an und ich musste eine kurze online Anmeldung auf der Website der Universität ausfüllen und meine Dokumente an das mobility Office schicken. Außerdem habe ich angefangen in die Recherche zu geeigneten Kursen zu gehen und mit dem Learning Agreement begonnen.

Suche einer Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft habe ich ebenfalls im August 2022 angefangen. Leider musste ich dies privat tun, da die Studentenheime der italienischen Universität nicht so kurzfristig vergeben wurden. Durch die Website „Uni Places“ habe ich dann relativ einfach eine WG in der Nähe des Hauptcampus gefunden, jedoch wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass der Campus meiner Fakultät an einem ganz anderen Ort in Mailand sein würde. Ich würde also empfehlen vorher eine Anfrage bei der Partner-Universität zu starten wo genau der eigene Campus liegt, falls es mehrere in der Stadt gibt.

Ansonsten habe ich keinerlei Wissen über das Studentenheim der Universität und hatte auch immer nur Kontakt mit anderen Studierenden, die in einer WG oder noch bei ihrer Familie Zuhause wohnten.

Anreise

Die Anreise vom Flughafen in Düsseldorf ist optimal, funktioniert aber auch sehr gut vom Köln/Bonner Flughafen aus. In Mailand selbst gibt es den Flughafen Linate, der sogar von der ganz neuen U-Bahn Linie befahren wird, dann etwas außerhalb (circa 30 Minuten mit dem Zug entfernt) den Flughafen Malpensa und zuletzt den Flughafen in Bergamo, der einen fast 24-stündigen Shuttlebus Service hat, der einen für circa 10€ zum Hauptbahnhof in Mailand bringt. Man hat also mehrere Möglichkeiten und kann sozusagen rund um die Uhr und mit verschiedenen Fluglinien nach Mailand reisen.

In Mailand selbst gibt etliche Busse, Straßenbahnen und 5 verschiedene U-Bahn Linien, die sehr regelmäßig fahren und ich konnte mir ganz einfach eine elektronische Bahn-Karte anfertigen lassen, die ich einmal im Monat über die App auflade. Im Monat zahlt man dafür als unter 26-jährige Person 22€ oder den Tarif für 200€ im Jahr, der empfehlenswert ist, wenn man weiß, dass man ein Jahr in Mailand verbringt.

Immatrikulation und Studienstart

Wie bereits am Anfang erwähnt muss man für die mailändischen Universität eine online Anmeldung durchführen mit Anreisedatum und kurzen Angaben zur eigenen Person. Die restlichen Informationen habe ich mit Herrn Costa vom italienischen mobility Office per E-Mail kommuniziert und von ihm auch alle Anweisungen und Erklärungen erhalten wann ich meinen Studentenausweis abholen konnte, wie ich das Uni Portal nutzen kann und mich für die Kurse anmelde. Das System für Erasmusstudierende ist relativ übersichtlich und war ebenfalls in verschiedenen Sprachen abrufbar.

Nach meiner Ankunft in Mailand hat mich die Universität aufgefordert einen Sprachtest am PC zu absolvieren, der lediglich dazu diente das eigene Sprachlevel zu bestimmen und je nachdem konnte man sich ebenfalls in einen freiwilligen zusätzlichen Sprachkurs einteilen lassen.

Studium

Zu Beginn hatte ich leider einige Schwierigkeiten mit meiner Kurswahl bzw. mit einem jeweiligen Dozenten. Da ich mich mit diesem auf Englisch in Verbindung gesetzt hatte, um einige organisatorische Dinge zu erfahren, wurde mir von ihm selbst als Antwort geraten seinen Kurs grundsätzlich nicht zu besuchen, da ich nicht auf Italienisch nachgefragt hatte und anscheinend geschlussfolgert wurde, dass ich der italienischen Sprache nicht mächtig sei. Dies war zum Glück ein Einzelfall und somit habe ich einen anderen Kurs gewählt.

Im ersten Semester habe ich den Kurs „Lingua Italiana per stranieri“ (Italienisch für Ausländer*Innen), der auf Sprachaufbau, Lese- und Hörverständnis, Wortschatz und Grammatik ausgelegt ist gewählt. Außerdem „Cultura tedesca“ (deutsche Kultur), was mein „Ausweichkurs“ war und hauptsächlich auf historisch-kulturelle und literarische Elemente ausgelegt war und zuletzt „cultura inglese“ (englische Kultur), der den gleichen Aufbau hatte und auch auf Englisch gehalten wurde. Alle restlichen Kurse wurden auf italienisch gehalten.

Im zweiten Semester ging der italienisch Kurs für Ausländer*Innen weiter, wurde thematisch vertieft und es stand ebenfalls eine italienische Lektüre auf dem Lehrplan. Dazu habe ich den Kurs „Traduzione specialistica - Lingua Inglese“ (Spezialisierte Übersetzung - Englisch) gewählt, der Theorie und Praxis fachspezifischer Translationen behandelte, zum Beispiel juristischer Texte, Beipackzettel und Gebrauchsanweisungen. Dieser Kurs wurde auf Englisch durchgeführt, jedoch waren alle Übersetzung vom englischen ins italienische anzufertigen. Zuletzt habe ich den Kurs „Sociologia delle relazioni interculturali“ (Soziologie interkultureller Beziehungen) gewählt, welcher ebenfalls dreimal die Woche stattfand und von zwei Dozent*Innen geführt wurde. Dies war einer meiner intensivsten Kurse, da ich jede Woche eine Gruppenarbeit abgeben musste, es drei Teilklausuren gab und zuletzt eine Hausarbeit abgeben werden musste.

Diese Teilklausuren werden in Italien als „parziali“ bezeichnet und sind wie Tests, um das Wissen der Studierenden zu prüfen, aber, meiner Meinung nach, auch, um die Klausuren (und die Studierende) am Ende der Kurse etwas zu „entlasten“.

Die Anmeldungen der Klausuren konnten ganz einfach über das Portal „Unimia“ der Universität getätigt oder sogar bearbeitet werden. Zudem gab es meistens mehrere „appelli“ (lit. Aufrufe, hier Termine) zu denen man sich anmelden konnte, je nachdem wann es zeitlich am besten passte.

Universität

Wie bereits erwähnt hat die Università degli studi di Milano - Statale mehrere Campus, die je nach Fakultät geordnet sind. Das Hauptgebäude befindet sich in der Innenstadt nahe der Haltestelle „Missori“ und nur wenige Minuten vom Dom entfernt. Aus Neugier besuchte ich ganz am Anfang diesen Campus, auch um die Universität etwas kennenzulernen. Wie gesagt, wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass ich leider keinen einzigen Kurs an diesem Campus haben würde.

Der Campus meiner Fakultät (Mediazione linguistica e culturale applicata all'ambito economico, giuridico e sociale (MED)) lag weiter im Norden Mailands, nahe der U-Bahn Station „Sesto San Giovanni“ und war relativ klein. Das Gebäude bestand aus vielen kleinen Hörsälen und Seminarräumen auf zwei Etagen verteilt, also sehr übersichtlich.

Das Mobility Office hingegen befindet sich relativ zentral in der Stadt und ist mit der U-Bahn bis zur Haltestelle „Crocetta“ leicht zu erreichen, besonders vom Hauptcampus aus.

Stadt und Leben

Mailand ist eine interkulturelle, wunderschöne und große Stadt. In der Innenstadt gibt es eine der schönsten, gotischen Kathedralen zu sehen, die berühmt Gallerie Vittorio Emanuele, das Castello Sforzesco, viele Parks und mein Lieblingsviertel - i Navigli, was von vielen Teilen des großen Kanals durchlaufen ist. Dort gibt es viele alternative Geschäfte, second Hand Shops, Bars und Märkte. Der perfekte Ort um abends einen Aperitivo (Drinks mit Snacks) mit Freund*Innen zu machen oder einfach bummeln zu gehen. Zwar ist es dort sehr voll, gerade am Wochenende, aber optimal, um mit neuen Leuten ins Gespräch zu kommen.

Leider war es an der Universität selbst nicht ganz so leicht in Kontakt mit italienischen Studierenden zu kommen, vielmehr blieben Austauschstudent*Innen bzw. ausländische Studierende „unter sich“ und ich habe ebenfalls mehrmals über diese Konstellationen mit anderen Studierenden gesprochen.

Von Mailand aus sind außerdem viele andere schöne Städten wie Bergamo, Turin, Venedig und Florenz zu erreichen. Mit etwas Glück kann man einen günstigen Zug buchen und einen Kurztrip unternehmen.

Fazit

Mein Erasmusaufenthalt in Mailand hat mir eines der schönsten Jahre meines Lebens beschert, mich persönlich wachsen lassen und mein Italienisch stark gefestigt. Mittlerweile ist diese Stadt für mich wie ein zweites Zuhause geworden, ich habe viele neue Leute kennengelernt und werde definitiv oft wieder herkommen. Ich kann jedem Studierenden nur empfehlen ein Erasmussemester zu absolvieren, da es einen nicht nur persönlich voranbringt, sondern man ebenfalls vor neue Herausforderungen gestellt wird und eventuell völlig neue Tür öffnet, die man so vorher niemals in Erwägung gezogen hätte.